

für eine neuere Fälschung zu machen, die interessanter im Thema, sensationeller in der Erfindung ist, ist gar häufig mit Zutat zu ursprünglichen Malerei zu rechnen. Diese haben immer die Absicht, Besonderheit oder Reichhaltigkeit des Motivs vorzuspiegeln, um dadurch das Objekt dem Sammler begehrenswerter, dem Kulturhistoriker interessanter zu machen und so höhere Preise dafür zu erreichen. Das Auge des Kenners, das Wissen des Kulturhistorikers wird in den meisten derartigen Fällen die Zutat rasch herausfinden, wenn auch in diesem Falle unter dem Staub weiterer Jahrzehnte sich manches abgleicht.

Der Erhaltungszustand der Malereien selbst ist meist ein guter, wenn man von den unvermeidlichen Abschleifungen, den Tönungsschädigungen durch krepiersten Firnis, den Abblätterungen einzelner oberster Lichten absieht. Besondere Verderbmöglichkeiten führt nur der Kalkgrund als Malgrund mit sich, wie er zuweilen an Stelle des Kreidegrundes, insbesondere bei neueren bäuerlichen Arbeiten, auftritt. Zwar auf die Wismutdecke ist sein Einfluß gering, aber die Malerei leidet dann meist sehr stark unter Blasenbildungen, die bei ungünstiger Aufbe-

wahrung sich so verheerend auswirken können, daß die Malerei vollkommen abfällt.

Die sammlerische Aufbewahrung der Wismutkästchen stellt zwei hauptsächlichliche Forderungen an den Sammler, die im Interesse des Guts unbedingt befolgt werden sollten: Ihre Verwahrung hat bei mittlerer Temperatur und Luftfeuchtigkeit zu geschehen, Zentralheizung ist Gift. Dann sind die Wismutkästchen unbedingt vor Sonnenbestrahlung zu schützen. Der Einfluß direkter Sonnenbestrahlung auf die Firniszersetzung, die Vertrocknung des Kreidegrundes, die Verpulverung des Kalkgrundes ist sehr groß, selbst wenn die Farben keine Bleichung erfahren würden. Auch Sprünge im Material werden so erzeugt und die Holzbewegung lockert die Farben und den Malgrund.

Die Reinigung und Entstaubung soll, wo die Kästchen offen verwahrt werden, stets allervorsichtigst und nie mit feuchtem oder auch nur angefeuchteten Lappen geschehen, wie dies nur allzuhäufig geschieht. Ueberhaupt soll alles Wischen streng vermieden werden. Federwedel dienen vortrefflich zur Entstaubung, wie diese überhaupt das ideale Instrument zur Entstaubung von Kunstgegenständen empfindlicherer Natur darstellen.

## *Herbstauktionen bei C. G. Boerner in Leipzig.*

Aus Leipzig wird uns geschrieben:

Auch in diesem Herbst wird C. G. Boerner bedeutende Sammlungen alter und moderner Graphik versteigern. Die Firma zeigt schon jetzt für die zweite Novemberwoche eine Kupferstichauktion alter Meister an, die sich aus Beständen des fürstlich Fürstenberg'schen Kupferstichkabinetts in Donaueschingen und der alten Wettiner Sammlung Friedrich August II. von Sachsen zusammensetzt. In der Hauptsache ist es deutsche Graphik des 15. bis 16. Jahrhunderts, doch ist auch eine Partie früher italienischer Meister da. Da die beiden fürstlichen Sammlungen über hundert Jahre alt sind, bringt der Katalog in allen seinen Teilen ein interessantes Material sonst nicht vorkommender Blätter. Den Abschluß bildet eine Partie farbiger Städteansichten.

An ein weiteres Publikum wendet sich der Katalog des ersten Teiles der Sammlung Stinnes in

Köln. Die Auflösung dieser bekannten großen und kostbaren Sammlung deutscher und internationaler Graphik wird mehrere Versteigerungen umfassen. Diese erste Auktion bringt als Sensation das fast vollständige Werk des Toulouse-Lautrec, eines der berühmtesten seiner Art, das der Begründer des Inselverlages, Walter Heymel, zu einer Zeit sammelte, als die Bedeutung des Künstlers noch lange nicht bekannt war und das nach seinem Tode geschlossen an die Sammlung Stinnes überging. Anschließend werden sich eine Sammlung meist französischer moderner Graphik und die Werke einiger weniger deutscher Künstler, darunter kostbare Frühdrucke von Käthe Kollwitz. Endlich werden in dieser ersten Auktion die illustrierten Bücher und Mappenwerke der Sammlung ausbezogen, darunter überaus kostbare Luxusausgaben, hauptsächlich französischer bibliophiler und illustrierter Werke.

Die Kataloge erscheinen anfangs Oktober.

## *Der Nachlass der Prinzessin Gisela von Bayern.*

Man schreibt uns aus München:

Vom 27. bis zum 30. September findet hier durch die Firma Hugo Helbing eine Versteigerung statt, die in weiten Kreisen, insbesondere aber in Oesterreich, großem Interesse begegnen wird, handelt es sich doch um den Nachlaß der Prinzessin Gisela von Bayern, der kürzlich verstorbenen ältesten Tochter des Kaisers Franz Josef. Das Palais selbst, das die Prinzessin bis zu ihrem Tode bewohnte, wird der Schauplatz der Ausstellung und der Auktion sein, so daß Gelegenheit gegeben wird, die Gegenstände in den ursprünglich für sie geschaffenen Räumen zu sehen.

Der Katalog erscheint in zwei Abteilungen, deren erste die Gemälde und Aquarelle von Meistern des 19. und 20. Jahrhunderts umfaßt. Ein Hauptstück bildet hier das große Gemälde von Josef von Brandt „Die Befreiung Wiens durch König Johann Sobieski von Polen im Jahre

1683“, der Prinzessin zu ihrer Hochzeit im Jahre 1873 von den polnischen Ständen gewidmet, wie an dem monumentalen, mit dem Wappen verzierten Rahmen zu lesen ist. Die engen Beziehungen zu den verschiedenen Völkern der ehemaligen Donaumonarchie spiegeln sich wieder in den Werken österreichischer, polnischer, böhmischer, ungarischer und kroatischer Künstler, wie Tina Blau, Schindler, L'Allemand, Kowalski, Girymsky, Böhm Pal, Kirzman etc. Aber auch die deutschen Maler, besonders die der Münchener Schule, fanden rege Förderung. Mit Werken ihrer besten Zeit erscheinen Adam, Bamberger, Defregger, Fried, Friese, Gebler, Schönleber, Uhde, Wopfner, Zügel u. a. m. Besonders hervorzuheben ist ein bedeutendes Frühwerk des Hans von Marées „Die eroberte Standarte“.

Der zweite Teil des Kataloges umfaßt Antiquitäten, alte Möbel und alte Bilder, Teppiche, Gobelins usw. Das Palais, in den Jahren 1873/74 er-